

Ort

vor



Märkische Bank eG

Geschäftsbericht 2015

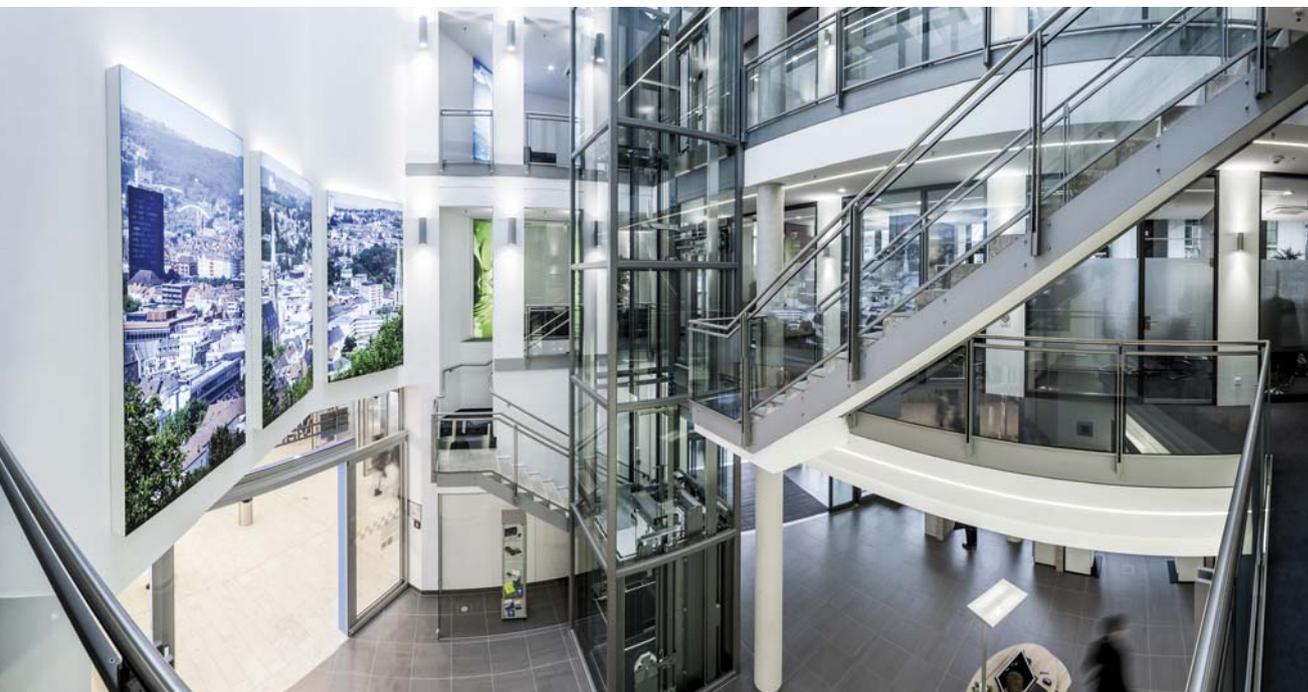
Märkische Bank	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderungen			
	TEUR	TEUR		TEUR		%
Aktiva						
Barreserve	32.912	29.104	+	3.808	+	13,1
Bankguthaben	61.738	59.419	+	2.319	+	3,9
Kundenkreditgeschäft	809.727	749.863	+	59.864	+	8,0
Wertpapiere	248.693	294.296	-	45.603	-	15,5
Beteiligungen	41.693	41.036	+	657	+	1,6
Anlagevermögen	14.423	15.663	-	1.240	-	7,9
sonstige Aktiva	5.181	6.413	-	1.232	-	19,2
Bilanzsumme	1.214.367	1.195.794	+	18.573	+	1,6
Passiva						
Sichteinlagen	413.260	394.565	+	18.695	+	4,7
Termineinlagen	238.997	228.934	+	10.063	+	4,4
Spareinlagen	329.671	337.267	-	7.596	-	2,3
Kundeneinlagen	981.928	960.766	+	21.162	+	2,2
Inhaberschuldverschreibungen	12.027	26.054	-	14.027	-	53,8
Kundeneinlagen inklusive IHS	993.955	986.820	+	7.135	+	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.840	90.702	+	7.138	+	7,9
Fonds für allg. Bankrisiken	13.000	10.000	+	3.000	+	30,0
Eigenkapital	96.247	94.611	+	1.636	+	1,7
sonstige Passiva	13.325	13.661	-	336	-	2,5
Bilanzsumme	1.214.367	1.195.794	+	18.573	+	1,6

Inhalt

2	Standorte
3	Vorwort
4	Das Jahr 2015
8	Die Gremien
10	Lieblingsorte
20	Bericht des Vorstandes
25	Bericht des Aufsichtsrates
26	Jahresbilanz
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Auszüge aus dem Anhang
34	Märkische Bank Stiftung
36	Impressum



Unsere Standorte – 3 KompetenzCenter – 17 Geschäftsstellen – 10 SB-Stellen – 1 KundenserviceCenter – 2 Vorstände – 261 Mitarbeiter – 16 Azubis



Niederlassung Spar-
und Darlehnskasse Breckerfeld
Frankfurter Straße 77
58339 Breckerfeld

Filiale Gevelsberg
Nordstraße 7
58285 Gevelsberg

KompetenzCenter Hagen
Bahnhofstraße 21
58095 Hagen

Filiale Rathaus-Galerie
Rathausstraße 2
58095 Hagen

Filiale Boele
Denkmalstraße 3
58099 Hagen

Niederlassung Spar-
und Darlehnskasse Dahl
Dahler Straße 67
58091 Hagen

Filiale Emst
Emster Straße 86
58093 Hagen

Filiale Haspe
Tillmannsstraße 9
58135 Hagen

Filiale Loxbaum
Boeler Straße 175
58097 Hagen

Filiale Vorhalle
Vorhaller Straße 11
58089 Hagen

Filiale Hemer
Auf dem Hammer 9
58675 Hemer

Filiale Herdecke
Hauptstraße 6
58313 Herdecke

KompetenzCenter Iserlohn
Turmstraße 4
58636 Iserlohn

Filiale Dröschede
Im Hütten 46
58644 Iserlohn

Filiale Grüne
Düsingstraße 60
58644 Iserlohn

Filiale Letmathe
Hagener Straße 18
58642 Iserlohn

Filiale Sümmern
Laventiestraße 22
58640 Iserlohn

KompetenzCenter Menden
Poststraße 5
58706 Menden

Filiale Platte Heide
Hermann-Löns-Straße 31 a
58708 Menden

Filiale Nachrodt
Hagener Straße 67
58769 Nachrodt

Liebe Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde,

auch im vergangenen Jahr waren die Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte besonders herausfordernd. Die Finanzwelt bleibt unverändert im Niedrigzinsumfeld gefangen. Speziell für Sparer und institutionelle Anleger ist es noch schwieriger und risikoreicher geworden, attraktive Geldanlagen zu finden. Unverändert setzt die Europäische Zentralbank ihre expansive Geldpolitik fort, die prinzipiell eine schleichende Kapitalvernichtung für Anleger bedeutet.

Wir, die Märkische Bank, erkennen hier eine besondere Verpflichtung zur ausgewogenen, objektiven Beratung unserer Mitglieder und Kunden und forcieren den Einsatz der „genossenschaftlichen Beratung“, ein nachhaltiges Beratungskonzept unseres Bundesverbandes BVR. Selbstverständlich werden in diesem Beratungsmodul Ihre individuellen Bedürfnisse umfangreich durch unsere Mitarbeiter analysiert und berücksichtigt. Abschließend erhalten Sie entsprechende Anlagevorschläge passgenau zu Ihren persönlichen Zielen und Wünschen.

Sehr erfreulich hat sich im vergangenen Geschäftsjahr das Kreditgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden entwickelt. Mit einem Wachstum von 8% konnten wir wiederum ein Rekordergebnis erzielen.

Auch unsere Mitgliederzahl steigt weiter; so konnten wir im letzten Jahr erneut mehr als 1.000 neue Mitglieder begrüßen. Insgesamt sind bundesweit mehr als 18,3 Mio. Bürger Mitglied einer Kreditgenossenschaft.

Wir werten diese Ergebnisse als Erfolg unseres tragfähigen Geschäftsmodells für unsere Mitglieder und Kunden in unserem

Geschäftsgebiet, der märkischen Region, und sehen es weiterhin als Bestätigung unserer Philosophie „Ihre Volksbank ganz nah“.

Insgesamt sind wir mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden, so dass wir wiederum eine unveränderte Dividende ausschütten sowie eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals vornehmen können.

Die Zinspolitik der EZB, die fortschreitende Digitalisierung sowie die immer weiter ausufernden regulatorischen Anforderungen bedeuten aber besondere Herausforderungen und Anstrengungen in der Steuerung der Bank. Hier spüren wir auch den starken Veränderungsdruck in unserer Branche. Mit unserem kundenfreundlichen Geschäftsmodell und der Innovationsstärke des genossenschaftlichen Finanzverbundes sind wir aber zuversichtlich und optimistisch, die nächsten Jahre erfolgreich zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2015 und bedanke mich für das Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Hermann Backhaus, Vorstandsvorsitzender



Außenansicht der Filiale Rathaus-Galerie in Hagen.



90. Geburtstag Märkische Bank in Menden – Ausstellung Elfert – Verabschiedung Paul Streppel – Zertifikat Familienfreundliches Unternehmen – Ausstellung Flügge



25.02.2015

Am 21. Januar 1925 wurde die erste Genossenschaftsbank in Menden eröffnet. Etwa 100 Personen und Firmen gründeten damals den „Mendener Bankverein“.

Angesichts des 90. Geburtstags lud die Bank am 25. Februar 2015 nun zur offiziellen Geburtstagsfeier. Der Vorstandsvorsitzende Hermann Backhaus begrüßte die Gäste, Mendens Bürgermeister Volker Fleige entrichtete Grußworte und Filialdirektor Martin Weber gab in seiner Rede einen historischen Abriss der vergangenen 90 Jahre.

Ebenso wie die berühmte Miss Sophie aus der Fernsehproduktion „Dinner for One“, die der NDR im Jahr 1963 in der Sendung „Guten Abend, Peter Frankenfeld“ aufzeichnete, feierte auch das Kreditinstitut den 90. Geburtstag mit einem Festessen.

13.03.2015

Vom 13. März bis zum 24. April 2015 zeigte die Märkische Bank Werke des Mendener Künstlers Mirko Stefan Elfert. Die Ausstellung mit dem Titel „DER ORTE SO VIELE“ wurde in den Räumlichkeiten der Bank an der Poststraße eröffnet. Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Märkische Bank-Stiftung nach Menden gefolgt.

Achim Hahn, Vorstandsmitglied der Märkischen Bank und gleichzeitig Vorstand der Märkische Bank-Stiftung, brachte seine Freude über die große Resonanz zum Ausdruck: „Wir freuen uns, die aktuellen Werke von Herrn Elfert ausstellen zu dürfen. Gerade in meiner Eigenschaft als Stiftungsvorstand liegt mir die Förderung qualitativ hochwertiger kultureller Aktivitäten in der Region sehr am Herzen. Und es ist toll, so viele kunstinteressierte Menschen bei uns in der Bank in Menden begrüßen zu dürfen.“



Vorstandsmitglied Achim Hahn und Filialdirektor Martin Weber freuen sich mit Mirko Stefan Elfert über die gut besuchte Ausstellung.

18.03.2015

Ein Studium zu beginnen, ist eine aufregende Sache. Zunächst muss man sich darüber klar werden, was man studieren möchte. Dann stellen sich Fragen zur Studienfinanzierung, zu den organisatorischen Voraussetzungen usw. Mit der Info-Veranstaltung zum Thema Studium am 18. März 2015 im Märkischen Forum der Bank in Hagen konnte das jugend.plus-Team der Märkischen Bank „Licht ins Dunkel“ bringen. Universitäten aus der Region stellten sich den Fragen der jungen Besucher und vermittelten einen Eindruck über die große Bandbreite an unterschiedlichen Studienmöglichkeiten.



Folgende Universitäten und Fachhochschulen nahmen teil: die Fernuniversität Hagen, die Fachhochschule Südwestfalen, die BiTS Iserlohn, die International School of Management und die Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie/HfB.



Das Projektteam „Familienfreundliches Unternehmen“ freute sich gemeinsam mit Vorstandsmitglied Achim Hahn über die Zertifizierung.

16.06.2015

Eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein klarer Standortvorteil für ein Unternehmen. Zum zweiten Mal verlieh die agenturmark, gemeinsam mit ihren Premiumpartnern, der Wirtschaftsförderungagentur Ennepe-Ruhr, der Competentia NRW, dem Märkischen Arbeitgeberverband und der SIHK Hagen, im Jahr 2015 das Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen“. Die Märkische Bank erhielt die Zertifizierung für ihre vorbildliche familienfreundliche Personalpolitik. Vorstandsmitglied Achim Hahn und das Projektteam unter der Leitung von Kornelia Streuter nahmen die Auszeichnung anlässlich eines Festaktes im Theater an der Volme von den Vertretern der agenturmark entgegen.



Der Vorstandsvorsitzende Hermann Backhaus (5. v.l.) und das Vorstandsmitglied Achim Hahn (5. v.r.) freuten sich, gemeinsam mit Personalleiterin Kornelia Streuter (rechts) und dem Ausbildungsleiter Gerd Bauer (links) die neuen Auszubildenden (v.l.n.r.) Edis Karic, Alexander Spanagel, Vinzenz Weimer, Abetare Ibishi, Leander Koeser, Jennifer Biohn, Christopher Schickhaus und Mariel Phillip bei der Märkischen Bank begrüßen zu können.

12.08.2015

Acht junge Leute haben am 12.08.2015 bei der Märkischen Bank die ersten Schritte in ihrem Berufsleben unternommen. Personalleiterin Kornelia Streuter und Ausbildungsleiter Gerd Bauer nahmen die neuen Auszubildenden in Hagen in Empfang und machten sie mit ihrer neuen Wirkungsstätte vertraut. Die Vorstände Hermann Backhaus und Achim Hahn haben es sich nicht nehmen lassen, die jungen Leute persönlich willkommen zu heißen.



Ralf W. Barkey, Vorstandsvorsitzender des RWGV, (links) zeichnete Paul Streppel und Peter Neuhaus persönlich mit den Ehrennadeln für ihre herausragenden Verdienste um das Genossenschaftswesen aus.

19.05.2015

Besonderes Highlight der Vertreterversammlung 2015 war der Festakt zur Verabschiedung der beiden Aufsichtsratsmitglieder Paul Streppel und Peter Neuhaus. In diesem Zusammenhang erhielt der Aufsichtsratsvorsitzende Paul Streppel für seine langjährige Aufsichtsrats Tätigkeit die goldene Ehrennadel des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes (RWGV). Streppel hatte den Vorsitz bereits bei der Volksbank Hagen in den Jahren 1998 bis 2001 inne und wurde im Jahr 2005, nach dem Ausscheiden von Senator h.c. Dr. med. Sigurd Pütter, erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Peter Neuhaus erhielt für fast 30 Jahre Aufsichtsrats Tätigkeit, beginnend 1988 in der Spar- und Darlehnskasse Dahl, die silberne Ehrennadel des Verbandes.

22.10.2015

Vom 23. Oktober 2015 bis zum 8. Januar 2016 zeigte die Märkische Bank in ihrem Kompetenz-Center in Hagen Werke der Iserlohner Künstlerin Jette Flügge. Unter dem Motto „zu Füßen“ wurde am 22.10.2015 die zum Förderpreis gehörige Ausstellung von Jette Flügge in den Räumlichkeiten der Bank eröffnet.

Im vergangenen Jahr hatte Jette Flügge den neu ausgeschriebenen Förderpreis der Märkische Bank-Stiftung – gemeinsam mit dem Hagener Fotografen Andy Spyra – erhalten.



Landwirte-Frühstück – 1.000stes neues Mitglied in Hemer – Ortsversammlung Dahl – Gesundheitstage Filiale Rathaus-Galerie – „Körbe für Namibia“ – Autogrammstunde Roosters

29.10.2015

Investitionen in der Landwirtschaft sind heute mit wesentlich mehr Risiko verbunden als früher. Größere Wachstumsschritte erfordern einen hohen Kapitalbedarf, der überwiegend mit Fremdkapital abgedeckt wird. Häufig kommen weitere Risikofaktoren wie ein hoher Pachtflächenanteil oder die Bewirtschaftung mit Fremdarbeitskräften hinzu. Bei zunehmend stark schwankenden Märkten ist die Sicherung der Liquidität eine der wichtigsten Unternehmernaufgaben. Fehler in der Planung und Umsetzung haben somit schwerwiegende Folgen. Grund genug, sich mit allen Fragen rund um die Investition und insbesondere deren Finanzierung auseinander zu setzen. Zu diesem wichtigen Thema führte die Märkische Bank am 29. Oktober 2015 eine Vortragsveranstaltung für Landwirte durch. „Finanz- und Liquiditätsmanagement in wachsenden Milchviehbetrieben“ hieß der Vortrag an diesem Morgen. Als Redner konnte die Bank Herr Bernhard Gründken, Referent für Einkommens- und Vermögenssicherung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, gewinnen.



Bernhard Gründken von der Landwirtschaftskammer NRW (2.v.r.) referierte über Veränderungen im Finanz- und Liquiditätsmanagement von Milchviehbetrieben.



Vorstandsmitglied Achim Hahn und Filialleiter Stefan Tremmel ehrten Anna und Saskia Martin als neue Mitglieder der Märkischen Bank.

02.11.2015

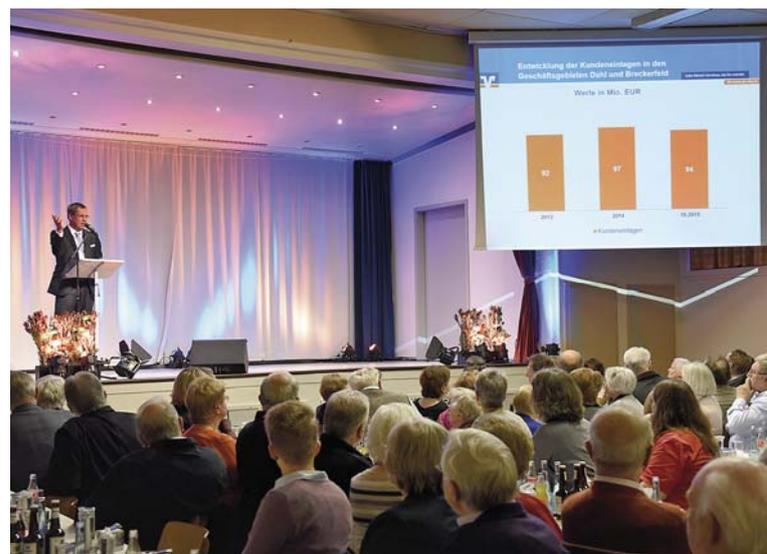
Seit kurzer Zeit sind auch Anna-Kathrin und Saskia-Sophie Martin aus Hemer Bank-Teilhaberinnen der örtlichen Filiale der Märkischen Bank. Mit ihrer Entscheidung, Mitglied der Märkischen Bank zu werden, lagen die Schwestern goldrichtig: Sie profitieren nicht nur von den vielen Vorteilen, die eine Mitgliedschaft bietet, sondern sind damit auch das 999ste und das 1.000ste neue Mitglied der Genossenschaftsbank im Jahr 2015!

Bereits seit geraumer Zeit beobachtet die Märkische Bank eine sehr positive Entwicklung ihrer Mitgliederzahl. Mehr als 26.000 Mitglieder hat die Märkische Bank insgesamt – bundesweit sind es ca. 18 Millionen Menschen, die Mitglied einer Kreditgenossenschaft sind.

12.11.2015

Am 12. November 2015 bat die Märkische Bank ihre Mitglieder aus Dahl und Breckerfeld zur jährlichen Ortsversammlung in die Bürgerhalle Dahl in Hagen.

Friedel Hiersenkötter, der Kneipenstrategie aus dem Vertälken und „Meister des profunden Halbwissens“, wie er selber von sich sagt, war der Gast im unterhaltsamen Teil der Ortsversammlung 2015. Im Vorfeld berichtete der Vorstandsvorsitzende Hermann Backhaus traditionell über die Bank, wichtige neue Produkte und aktuelle Angebote.





Gesundheitstage in der Filiale der Märkischen Bank und der Ellipse in der Rathaus-Galerie. Teamleiterin Andrea Strotmann präsentierte am Stand der R+V-Versicherung ein Modell eines perfekten Gebisses – für alle, die nicht das Glück haben, ein solches zu besitzen, schützt der Abschluss einer Zahnzusatzversicherung vor hohen Kosten beim Zahnersatz!

13.11.2015

„Die Gesundheit ist wie das Salz. Man merkt es nur, sobald es fehlt.“ Animiert durch dieses italienische Sprichwort sorgte sich die Märkische Bank am 13. und 14. November 2015 in der Filiale Rathaus-Galerie sowie in der Ellipse der Rathaus-Galerie in Hagen nicht nur um die Finanzen ihrer Kunden, sondern informierte mit ihren örtlichen Partnern auch rund um das Thema Gesundheit. Es ging um Geist, Körper und Seele. Die Gesundheitstage sollten dazu dienen, sich über aktuelle Trends zu informieren und sich eine Übersicht über das regionale Angebot zu verschaffen. Die Besucher erwartete ein volles Programm mit vielen Beratungen und interessanten Vorträgen von A wie Antioxidantien-Messung bis Z wie Zahnpflegetipps für Kinder. Mitglieder und Kunden der Bank sowie die Bürgerinnen und Bürger aus Hagen und Umgebung nahmen die Angebote im Rahmen der Gesundheitstage der Bank gerne an. Parallel zu dem Gesundheitsangebot in der Bank boten auch das Management der Rathaus-Galerie und Geschäfte wie Wajos und die Apotheke Rathaus-Galerie Hagen attraktive Aktionen rund um das Thema Gesundheit an. Am Ende konnte man sagen: Zwei rundum gelungene Tage!



Die Märkische Bank, Phoenix Hagen und das Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen – alle ziehen an einem Strang und unterstützen den „Namibia 2012 e.V.“

15.11.2015

Unter dem Motto „Körbe für Namibia“ konnten Schülerinnen und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums am 15. November 700 Euro zugunsten des gemeinnützigen Vereins „Namibia 2012 e.V.“ erspielen. In der Halbzeitpause des Phoenix-Spiels gegen Tübingen zeigten 50 Kinder vom THG einen sogenannten „Korbleger-Kreisel“. Für jeden erfolgreichen Korbleger spendete die Märkische Bank 5 Euro. Die auf diese Weise erspielten 700 Euro werden nun für die Sanierung der Küche der „St. Barnabas Primary School“ in Namibia eingesetzt, einer Partnerschule des THG.

13.12.2015

Kurz vor Weihnachten nutzten viele Fans der Iserlohn Roosters die Autogrammstunde von Spielern und dem Trainerteam für individuelle Weihnachtsgeschenke. Das Mannschaftsfoto stand kostenlos zur Verfügung, einige Fans hatten aber auch Schals und Trikots dabei – mit den Unterschriften aller Spieler der Saison 2015/2016 darauf ein echtes Highlight. Der Iserlohner Eishockeyclub ist nicht so häufig in Hagen unterwegs, so dass die Autogrammstunde in der Filiale Rathaus-Galerie der Märkischen Bank eine gute Gelegenheit war, dem Team einmal ganz nah zu sein.

Ende des Jahres 2016 soll es erneut eine Autogrammstunde mit den Roosters in der Filiale Rathaus-Galerie geben!



Die Gremien

Aufsichtsrat

Wolfgang Kirchhoff, Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender (ab 19.05.2015)
Geschäftsführender Gesellschafter und COO der
Kirchhoff Automotive GmbH, Iserlohn

Paul Streppel
Vorsitzender
Rechtsanwalt und Notar, Hagen
(bis 19.05.2015)

Dr. jur. h. c. Hans-Peter Rapp-Frick
Stellvertretender Vorsitzender (ab 19.05.2015)
Hauptgeschäftsführer SIHK, Hagen

Wolfgang Brück
Rechtsanwalt
Geschäftsführender Gesellschafter der
Iserlohn Roosters, Iserlohn

Dr. Dietmar Cramer
Wirtschaftsprüfer
Mitinhaber der Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft
Burbach Cramer & Partner KG, Hagen
(ab 19.05.2015)

Gustav Edelhoff
Geschäftsführender Gesellschafter der
Lobbe Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn

Marita Isken
Inhaberin Hotel & Restaurant Dresel
Hagen-Rummenohl

Peter-Wilhelm Neuhaus
Metzgermeister, Hagen-Dahl
(bis 19.05.2015)

Rüdiger W. Scholz, Dipl.-Ingenieur
Geschäftsführer der G+R Scholz GmbH + Co. KG, Menden

Carl-Michael Schulte
Geschäftsführender Gesellschafter
Bandstahl Schulte und Co. GmbH, Hagen

Vorstand

Hermann Backhaus
Vorstandsvorsitzender

Achim Hahn

Führungskreis

Marktbereiche

Heike Bühren-Woronka
Firmenkunden

Thomas Hesse
WebBank & Payments

Ulrich Kuhnhenne
Privatkunden, Vertriebsmanagement

Gisbert Paus
Private Banking

Peter Wiesendt
Baufinanzierung, Immobilien

Fachbereiche

Christoph Ebert
Gesamtbanksteuerung, Vorstandsstab

Markus Flüs
Unternehmensservice

Rolf Griese
Generalbevollmächtigter
Kreditmanagement

Jochem Kolod
Treasury

Stefan Röhricht
Interne Revision

Kornelia Streuter
Personalmanagement

Vertreterversammlung

Jörg Ackermann	Martin Gensler	Arnd Neuhaus	Stefan Sterzenbach
Michael Alles	Anett Gloerfeld	Arno Niermöller	Hans-Joachim Stiebing
Dirk Althaus	Karl-Heinz Gregori	Ina Nockemann-Bauschulte	Dr. Thomas Streppel
Hans-Joachim Anacker	Katja Groppe	Heinz Oberhag	Werner Sülberg
Karl Ashauer	Willi Grüber	Petra Oberlack	Marion Teurer
Burkhard Badtke	Stefan Gruyters	Martin Oelenberg	Benjamin Treese
Markus Ballhausen	Thomas Haensel	Thomas Paus	Georg Verfuß
Stefan Bamberger	Christian Hamann	Bernd Pederzani	Stephan Vogthofer
Helmut Bathe	Dr. Jürgen Hasbach	Stefan Pott	Christoph von der Heyden
Udo Baumeister	Werner Hasenclever	Christoph Purps	Hans-Joachim Wabbel
Ute Berkenhoff	Heinrich Hasken	Dr. Katja Pütter-Ammer	Axel Walkenhorst
Burkhard Berker	Sibylle Hecker	Rolf Rademacher	Gabriele Wallbaum-Strecker
Thomas Bernecker	Marita Heerhaber	Jens Randack	Christine Walter
Ulrich Betten	Dittmar Heering	Heinrich Raude	Cornelia Weber
Dr. Jürgen Bild	Wilhelm-Dirk Heimhard	Heinz Reincke	Günter Wehrmann
Petra Blankemeier	Klaus Heine	Thomas Ringbeck	Dr. Klaus Weimer
Christian Böhmer	Michael Hilker	Tina Risse-Stock	Volkmar Weinert
Hans-Peter Bonnemann	Rebecca Hillebrand-Busch	Andreas Rosier	Ansgar Westphalen
Fritz Boschenriedter	Burckhardt Hölscher	Ewald Rostek	Michael Wienecke
Karl-Heinz Botta	Gudrun Hofsommer	Manfred Rotthaus	Dr. Bernward Winkelhoff
Carl-Jürgen Brandt	Dr. Arnulf Hoischen	Dietwald Rumrich	Ralf Wisniewski
Martin Brechmann	Hans-Dieter Holwe	Dr. Ulrike Rüssel	Joachim Wodausch
Jens Breer	Frank Holzmüller	Thomas Rüßmann	Stephan Wortmann
Lutz Brensing	Peter Hoppmann	Friedhelm Schädel	
Udo Brincker	Hansjürgen Hülsberg	Dirk-Johannes Schäfers	
Claus-Dieter Broermann	Christian Ilske	Udo Schlüter	Stand April 2016
Martin Brüninghaus	Thorsten Iwanowski	Eckhardt Schmidt	
Thomas Bühren	Hubertus Jordan	Gerhard Schmidt	
Klaus Christophery	Peter Jörges	Christoph Schneider	
Alfred Claus	Klaus-Helmut Jost	Thomas Schneider	
Franz-Josef Dederich	Kai-Oliver Kaltenbach	Thomas Schneider	
Heinrich Dettmer	Thomas Kalthoff	Dr. Hartwig Schnell	
Dr. Reiner Deussen	Ernst Kayser	Friedhelm Schnettler	
Gustav Dicke	Hannelore Killing	Julia Schomaker	
Stefan Dominicus	Dietmar Kleine	Norbert Schoop	
Martin Dörner	Thorsten Klepper	Bernd Schürmann	
Ludger Droste	Rainer Kluthke	Klaus Friedrich Schütz	
Walter Ebeling	Christoph Köther	Wolfgang Schulze	
Jörg Elsner	Rüdiger Korte	Knut Schuster	
Frank Enneper	Manfred Kottsieper	Thorsten Schwering	
Frank Erwentraut	Karl-Heinz Kowall	Jürgen Schwerter	
Susanne Ester	Martin Leeners	Andreas Serafini	
Gerhard Feder	Eckart Lüling	Marc Silbersiepe	
Wilfried Flader	Dietmar Möller	Jörg-Michael Sinemus	
Herbert Flötgen	Gert Müller	Hans-Hermann Skischuweit	
Annemarie Fries	Dr. Horst-Lothar Müller	Heinz-Jürgen Sommer	
Hans-Joachim Fuhrmann	Klemens Müller	Heinrich Sprenger	
Manfred Garthe	Thomas Nagel	Matthias Sternberg	

Vor Ort – Lieblingsorte – Die Märkische Bank in der Märkischen Region



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch“, lautet ein Leitsatz der Volksbanken Raiffeisenbanken, zu denen auch die Märkische Bank zählt. In der Praxis bedeutet dies, dass wir manches anders machen als andere Banken. Das Wichtigste: Wir sind genossenschaftlich organisiert und gehören unseren Mitgliedern. Bei uns kann jeder nicht nur Kunde, sondern auch Mitglied werden und von zahlreichen Mehrwerten profitieren.

Die Interessen unserer Mitglieder stehen stets vor der Gewinnmaximierung. Gemäß der Idee unserer Gründerväter „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ unterstützen wir uns in der Genossenschaft gegenseitig. Deshalb ist unsere Beratung immer fair, transparent und partnerschaftlich. Nicht zuletzt sind wir auch räumlich da, wo unsere Kunden sind und übernehmen Verantwortung für das, was in unserer Region passiert. Dafür stehen ganz konkret die Menschen, die in unserer Bank arbeiten – in der Beratung und auch hinter den Kulissen. Sie sind hier verwurzelt und lieben die Region genauso, wie ihre Kunden (und Nachbarn) es tun.

Erneut stellen wir in diesem Geschäftsbericht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Lieblingsorten vor; da ein Paar darunter ist, sind es dieses Mal sogar fünf. Andreas Palla führt uns auf den Modellflugplatz bei Gut Böckelühr in Schwerte-Ergste, wo er regelmäßig seine Flugmodelle fliegen und seine Gedanken schweifen lässt. Sina Tielemann und Stefan Zeh gewähren uns Einblicke in ihre Garage, die im letzten Jahr dank der tatkräftigen Mithilfe vieler Freunde an Halloween zum vielfrequentierte „Grusel-dom“ wurde. Iris Straßburg treffen wir im Theater Hagen, für das sie seit ihrer Lehre vor 25 Jahren ein Abo hat. Mit Yannick Auer besuchen wir den Sportplatz „Am Hülschenbrauck“ in Menden, wo der leider notorisch abstiegsgefährdete VfL Platte Heide seine Heimspiele austrägt – noch auf Asche, aber hoffentlich bald auf Kunstrasen.

Viel Freude beim Lesen!



**„Wenn man sein Flugzeug lenkt, ist man eins mit dem Element Luft.
Man vergisst alles um sich herum.“**

Andreas Palla,
Firmenkundenfinanzberater



Der Trick mit der Thermik

Sein erstes Modellflugzeug hat Andreas Palla als kleiner Junge gebaut – leider ist es schnell zu Bruch gegangen. Richtig mit der „Fliegerei“ angefangen hat er dann im Jahr 2008, als er den Vorsitzenden des Modellflugvereins MSFC Bruchpiloten Schwerte e.V. kennenlernte, mittlerweile sein bester Freund. Dieser infizierte ihn mit dem Modellflug-Virus und führte ihn auch an das nötige Fachwissen heran: „Man muss technisches Verständnis haben, über Aerodynamik und Strom Bescheid wissen. Denn Sicherheit beim Fliegen ist oberstes Gebot“, erläutert Palla. Seitdem kommt er ein- bis zweimal die Woche hierher, um seine Modelle fliegen und die Gedanken schweifen zu lassen: „Der Ort ist einfach stressfrei. Man kann dort sehr gut abschalten von der täglichen Hektik dieser Welt.“

In seinem Hangar finden sich insgesamt 12 Flieger, allesamt mit Elektromotoren ausgerüstet – aber mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten. Ein historisches Flugzeug – einem amerikanischen Kampfflieger aus den 40ern nachempfunden – dreht eher gemütliche Runden. Mit den „Kunstfliegern“ kann man auch schon mal verrückte Figuren fliegen. Manche Segelflieger eignen sich zum „Heizen“, während andere gut geeignet sind, um „Thermik“ zu finden – ein Phänomen, das ihn besonders fasziniert: „Das war ein super Erlebnis, als ich das erste Mal Thermik gefunden habe: Der Segelflieger steigt einfach durch die Thermik immer höher und höher – ein gutes und schönes Gefühl. Wenn die Thermik gut ist, können Sie theoretisch stundenlang fliegen. Aber irgendwann bekommen Sie Genickstarre, dann landen Sie freiwillig.“

Im Verein hat der seit zehn Jahren wieder in seinem Geburtsort Letmathe lebende Andreas Palla viele neue Freunde gefunden, beim gemütlichen Zusammensitzen und Reden geht es viel, aber nicht nur ums Fliegen: „Die Chemie unter den Mitgliedern ist sehr gut. Dies liegt vielleicht daran, dass nicht jeder sofort Mitglied werden kann. Es gibt ein Probejahr. Und wenn wir sehen, dass die Chemie passt, dann wird ein neues Mitglied aufgenommen.“

Hoch hinaus

Der MSFC Bruchpiloten Schwerte e.V. besteht seit rund 35 Jahren und zählt derzeit knapp 40 Mitglieder im Alter von 16 bis 75 Jahren aus allen Bereichen der Gesellschaft. Neue Mitglieder werden aus Kapazitätsgründen derzeit nicht aufgenommen – mit Ausnahme von Jugendlichen. Der Modellflugplatz des Vereins befindet sich in Schwerte-Ergste auf einer kleinen Anhöhe hinter dem Bauernhof „Gut Böckelühr“ und verfügt über eine Graspiste von 80 x 25 m. Die Mitglieder und ihre Gäste können hier sogenannte Flächenmodelle in Form von Seglern und Elektroseglern, Motormaschinen mit Verbrenner- oder Elektroantrieb sowie Hubschrauber mit Elektroantrieb fliegen. Besucher werden durch einen „Käfig“ geschützt. Der Platz ist offiziell zugelassen für Modelle bis 25 kg. Der Verein ist Mitglied im DMFV (Deutscher Modellflieger Verband e.V.), dem europaweit größten Verband für Modellflugsportler, der über 1.300 Vereine betreut – ein Zeichen für die enorme Beliebtheit des Sports in Deutschland. Mitte 2015 konnte der DMFV das 85.000ste Mitglied begrüßen.

Zu den Aktivitäten des DMFV gehören das Ausrichten von regionalen, nationalen und internationalen Sportveranstaltungen, das Veranstal-

ten von Fachseminaren und die Herausgabe des Magazins „Der Modellflieger“. Auch um rechtliche Fragen kümmert sich der Verband: ein überaus wichtiges Thema, denn das Modellfliegen unterliegt einigen Einschränkungen und Auflagen, insbesondere in Naturschutzgebieten und in der Nähe von Flugplätzen. In jedem Fall sollten Modellflugfreunde eine eigene Haftpflichtversicherung für ihre Flieger abschließen, da die private Haftpflichtversicherung durch sie verursachte Schäden meist nicht abdeckt. Auf dem Platz des MSFC Bruchpiloten Schwerte e.V. darf man ohne solch eine Versicherung nicht fliegen. Flugmodelle sind eben keineswegs Spielzeuge, sondern gehören rechtlich zu den Luftfahrzeugen – wie ihre großen Vorbilder.



Das Modellfliegen ist für Andreas Palla ein reines Freizeitvergnügen. An offiziellen Wettbewerben nimmt er nicht teil, wohl aber an „Spaß-Wettbewerben“ des Vereins, bei denen man verschiedene Aufgaben erfüllen muss: Dabei geht es etwa darum, möglichst lange zu fliegen oder einen bestimmten Punkt auf der Landebahn zu treffen.

13

Fast alles in ihrem „Gruseldom“ haben Sina Tielemann, Stefan und Vivien Zeh selbst genäht, gebastelt und gebaut – viele kleine und große Gäste waren so begeistert von den verrückten Ideen, dass sie mehrmals wiederkamen.



Halloween im Gruseldom

Es fing alles klein und spontan an: 2014 mit einem schnell zusammengezimmerten Grabstein, ein wenig zerrupfter Gardine und geschminkten Gesichtern. Dann aber wurde der Halloween-Abend zu einem überwältigenden Erfolg – statt 15 bis 20 Kinder kamen an die 70. Die umherziehenden Kinder hatten sich gegenseitig den Tipp gegeben, dass man dort unbedingt vorbeigeschaut haben muss, und irgendwann musste die Oma noch einmal los, um Süßigkeitennachschub zu kaufen. Auch Eltern und Nachbarn waren begeistert. Und so fassten Sina Tielemann und Stefan Zeh noch an diesem Abend den Entschluss: „Nächstes Jahr wird das noch besser. Größer. Mehr.“

Auch Freunde wurden aufmerksam und wollten 2015 unbedingt mit dabei sein – nicht nur beim Feiern, auch bei den Vorbereitungen. Und so machten sich über Monate hinweg vor allem Freunde aus dem „schönen Hohenlimburg“ fast jedes Wochenende auf den „weiten Weg nach Fley“, um gemeinsam mit Sina Tielemann, Stefan Zeh und Tochter Vivien Zeh Ideen zu entwickeln, zu verwerfen, Kulissen zusammenzubauen, zu kleben und zu hämmern. Man nähte schaurige Kostüme und braute in der Hexenküche diverse Mittelchen zusammen – vom Echsenblut bis zu Walschleim. Selbst die dafür benötigten Behältnisse wurden eigens gestaltet und gebastelt.

Als „Tatort“ wurde die Garage samt Vorgarten und Parkbucht gewählt: Man brauchte Platz für die ganzen Ideen, und so viele ge-

spenstische Gestalten wollte man dann doch nicht ins Haus lassen – „außerdem wollten wir nicht die ganze Zeit in Halloween-Land leben.“ Im Rückblick erinnern sich Sina Tielemann und Stefan Zeh nicht nur gerne an die entzückten Gesichter und die quietschenden (Freuden-)Schreie zu Halloween, sondern auch an die Monate der Vorbereitung, in denen man im Freundeskreis gemeinsam viel geschafft hat.

Die Vorbereitungen für dieses Jahr haben schon begonnen: Nach dem „Gruseldom“, wie die örtliche Zeitung es nannte, wollen sie nun „eine kleine gruselige Westernstadt bauen. Mit Saloon, Silbermine und allem, was sonst noch dazu gehört – und was wir noch schaffen ...“

Die Nacht vor Allerheiligen

Nach Deutschland ist Halloween aus den USA gekommen, wo das Fest in vielen Comics, Popsongs und Filmen eine Rolle spielt. Seinen Ursprung hat es aber im katholischen Irland. Am Abend vor Allerheiligen begangen (daher auch der Name „All Hallows Eve“ für „Allerheiligenabend“), hatte der irische Volksbrauch auch Bezüge zu heidnischen Traditionen wie dem „Samhain“-Fest, das die keltischen Druiden zum Ende des Sommers feierten: Nur in dieser Nacht war nach ihrer Vorstellung das Tor zur Unterwelt offen, konnten sich die Lebenden und die Geister der Toten begegnen. Spätestens ab dem 16. Jahrhundert gehörten auch Verkleidungen zu Halloween: Die Armen gingen als ihre Vorfahren kostümiert von Tür zu Tür, um Lebensmittel zu erbitten. Wurde dies verweigert, hatte das oft die Zerstörung von Besitztümern oder gar des Hauses zur Folge.

Es waren irische Auswanderer, die im 19. Jahrhundert Halloween in die USA mitbrachten, wo die Tradition ausgebaut wurde, sich nach und nach verselbstständigte – und schließlich in andere Länder „exportiert“ wurde. Schön-schaurige Verkleidungen als Feen, Fledermäuse, Geister, Hexen, Kürbisse, Skelette, Zombies oder Vampire sind bei Kindern wie Erwachsenen beliebt. Die Kinder ziehen am Abend von Haus zu Haus und fordern mit dem Spruch „trick or treat“ („Süßes, sonst gibt's Saures“) die Bewohner auf, ihnen Süßigkeiten zu schenken, wenn sie nicht das Opfer eines Streichs werden wollen. Während diese Streiche in den USA durchaus heftig ausfallen können und auch die Kostüme sich in Schaurigkeit gegenseitig zu übertrumpfen versuchen, feiert man in Deutschland seit den frühen 90ern eine harmlosere und fröhlichere Variante. Dennoch bemängeln manche Zeitgenossen die immer stärkere Kommerzialisierung auch dieses Festes und das Zurückdrängen von Traditionen wie dem Martinssingen. Doch Sina Tielemann und Stefan Zeh und viele Millionen andere Menschen lassen sich dadurch nicht den Spaß verderben.

„Glück ist, Freunde zu haben, am Ende des Tages zu sehen, was man gemeinsam geschafft und geschaffen hat, Freude zu haben und Freude zu geben – auch Fremden, ohne Gedanken an Belohnung oder Lob.“

Stefan Zeh, Controlling

Sina Tielemann, Vertriebsmanagement

15



Iris Straßburg,
Privatkundenberaterin

„Viele Theaterstücke entführen mich in eine andere Welt – so kann ich einiges aus einer neuen Perspektive betrachten.“

Reingeschnuppert – und dabeigeblichen ...

Eine Leidenschaft für die Bühne hatte sie schon als Kind: Sie hat Ballett getanzt und bei Aufführungen des Reichenbach-Gymnasiums in Ennepetal mitgewirkt. Später entschied Iris Straßburg sich jedoch lieber für eine solide Banklehre in Hagen. Im zweiten Ausbildungsjahr bei der Volksbank Hagen (heute Märkische Bank), sie hatte gerade ihren Mann kennengelernt, legte sie sich ein „Schnupperabo“ für die Spielzeit 1990/1991 zu – und ist seither feste Abonnentin und regelmäßige Besucherin im theaterhagen. Sie genießt die Auszeiten im Theater: „Hier kann ich die Seele baumeln lassen und träumen.“ Ballettaufführungen wie „Dance Celebration“ und Musicals wie „Jesus Christ Superstar“, „Evita“ und „Avenue Q“ sind ihr besonders im Gedächtnis geblieben. Ihr Lieblings-Ensemblemitglied ist der Tenor Kejia Xiong: „Seine Stimme ist überwältigend.“

Seit 25 Jahren immer auf dem Platz neben ihr zu finden ist ihr Mann, auch er ist Abonnent – Folge wechselseitiger Geschenke im Jahr 1991: „Da gab es zwei Geburtstagsüberraschungen: Mein Mann schenkte mir das Wochenend-Abo und ich ihm das Kabarett-Abo – seitdem besuchen wir alle Vorstellungen von beiden Abos gemeinsam.“ Beim Wochenend-Abo sitzen Iris Straßburg und ihr Mann immer im 1. Rang – von dort sind die acht Vorstellungen aus den Bereichen Ballett, Oper, Operette, Musical und Schauspiel gut zu überblicken. Die Plätze beim Kabarett-Abo im 2. Rang sind etwas günstiger – „Ich war damals Azubi“ –, aber beim Kabarett geht es ja auch mehr um den Text.

Die finanzielle Situation des Hauses macht ihr Sorgen: Sie wünscht sich, dass das Theater und das eigene Ballettensemble erhalten werden können: „Das theaterhagen ist ein wichtiger kultureller Bestandteil der Stadt Hagen.“ Iris Straßburg wird das theaterhagen jedenfalls weiterhin durch ihre Abokäufe unterstützen, und auch die Märkische Bank trägt als Sponsor insbesondere des Weihnachts-Theaterstücks gerne zum Erhalt dieser Institution bei.

Theater ums Theater

Braucht eine Stadt ein Theater? Und wenn ja: Wie viel Theater braucht eine Stadt? Als in Wuppertal angekündigt wurde, dass das Schauspielhaus nicht wie geplant saniert, sondern geschlossen werden sollte, war der Aufruhr groß – Tausende protestierten. Angesichts der hohen Sanierungskosten war das Schauspielhaus als Spielstätte letztlich nicht zu retten, doch konnte wenigstens der Bestand der Sprechtheatersparte gesichert werden. Auch in anderen Städten geraten kulturelle Institutionen im Allgemeinen und die Theater im Besonderen in die Diskussion, wenn in Zeiten knapper Kassen gespart werden muss – der Deutsche Kulturrat erstellt gerade eine „Rote Liste der bedrohten Kultureinrichtungen“. Dabei herrscht längst Einigkeit, dass Kultur das Leben in einer Stadt bereichert und diese für Einheimische, Touristen und Unternehmen attraktiver macht. Mehr noch: Gerade im Theater können aktuelle Themen aufgegriffen und einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. „Die Gesellschaft braucht das Theater – als Spiegel, als ‚Gewissen‘, als Forum von Auseinandersetzung“, sagt der Dramaturg Klaus Völker. Auch in Hagen sieht sich das 1911 gegründete Stadttheater mit dem Schwerpunkt Musiktheater bedroht. Nachdem schon seit 2010 erhebliche Einsparungen vorgenommen werden mussten, sollen ab 2018 weitere 1,5 Millionen Euro im Jahr eingespart werden – der jährliche

Zuschuss der Stadt soll von 15 auf 13,5 Millionen Euro reduziert werden. Das theaterhagen sieht sich angesichts der Kürzung und weiterhin hoher Kosten nicht in der Lage, das Programm in seiner heutigen Form aufrechtzuerhalten. Viele Stellen müssten insbesondere im Orchester gestrichen werden, die großen eigenen Produktionen, für die das theaterhagen in der Region bekannt ist, wären nicht mehr zu realisieren. Und auch an anderen Stellen würde der Weggang der Musiker Lücken in der Hagener Kulturlandschaft hinterlassen. Immerhin: Die Menschen in Hagen stärken „ihrem“ Theater den Rücken: 76% erklärten in einer Umfrage, dass sie ein eigenes Theater in Hagen für notwendig halten. Wie der Konflikt ausgeht, ist aktuell unklar – ebenso, ob daraus einmal der Stoff für eine Tragödie oder eine Komödie wird.



Iris Straßburg liebt im theaterhagen den ausdrucksstarken Tanz und die tolle Musik, aber auch die Gespräche, die man in der Pause oder nach den Vorstellungen mit netten Menschen führen kann. Oft trifft sie hier auch Kollegen, Freunde und Bekannte.

17

Rasen erwünscht

„Als Platte Heider gehört es sich ja wohl so!“, antwortet Yannick Auer leicht entrüstet auf die Frage, warum er denn beim VfL Platte Heide spielt. Platte Heide ist, das sollte man für Auswärtige vielleicht erläutern, ein Ortsteil im Westen von Menden – und der VfL Platte Heide einer von zwei Vereinen im Märkischen Kreis, die auf einem Aschenplatz spielen. Noch, muss man anfügen, denn bald soll der Sportplatz „Am Hülschenbrauck“ endlich auch einen Kunstrasen erhalten.

Seit 2001 ist Yannick Auer für den Verein spielberechtigt, besagt sein Spielerpass. Da war er 6 Jahre alt und spielte in der „Minikicker“-Mannschaft. Sein damaliges Berufsziel: natürlich Fußballprofi – „dass es nur zur Kreisliga A gereicht hat, kann ich aber verschmerzen!“. Seine früheste Erinnerung an den Sportplatz ist ein gewonnenes Spiel im WM-Sommer 2002: „Danach sind alle noch geblieben und haben mit Eltern und Trainern den 8:0-Sieg von Deutschland gegen Saudi-Arabien geschaut. Irgendwie war das einprägsam.“ Auer stammt aus einer fußballbegeisterten Familie: Seine Schwester kickt ebenfalls, und die Eltern lassen es sich nicht nehmen, die Sonntage abwechselnd auf den Sportplätzen zu verbringen. Sein größter Fan ist aber sein Opa, der kein Heimspiel verpasst und für Stimmung sorgt.

Zwei- bis dreimal in der Woche ist Auer „oben am Platz“, um mit den Kumpels zu trainieren: Umgeben von einem Rasenwall und Bäumen, liegt der Platz mitten in den Feldern – „man stelle sich anstatt roter

Asche bitte grünen Rasen vor“. Seine Mannschaft ist bunt gemischt, „von Spielern, die noch ein Jahr A-Jugend spielen könnten, bis zu unserem Torwart, der eigentlich schon bei den alten Herren spielt.“ In der letzten Saison konnte man am letzten Spieltag gerade noch den Abstieg verhindern, indem man gegen den ASSV Letmathe, der schon als Meister feststand, das benötigte 1:1 erkämpfte und so einen anderen Verein in die Kreisliga B schickte.

Für die Zukunft wünscht sich Yannick Auer, dass der erwünschte Kunstrasen tatsächlich kommt – und der VfL Platte Heide dadurch die Aufwertung erlebt, die alle Leute im Verein und der Ortsteil Platte Heide verdient haben. Vielleicht wird der Sportplatz „Am Hülschenbrauck“ dann am Wochenende auch wieder ein Treffpunkt für viele Platte Heider – wie damals im Sommer 2002.

Der kleine Kick

Es ist der millionenschwere Profifußball, der Schlagzeilen macht – nicht immer nur positive. Doch Fußball in Deutschland ist weit mehr als nur Bundesliga, Champions League, EM und WM. Der Amateurfußball ist nicht nur Basis und Talentschmiede: Er hat auch für sich genommen enorme gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung. Unter dem Dach des DFB sind 6,8 Millionen Mitglieder organisiert, verteilt auf rund 25.500 Vereine mit mehr als 165.000 Mannschaften. Nach Rechnung des DFB wurden in der vergangenen Saison 1,8 Millionen Fußballspiele in Deutschland ausgetragen, im Schnitt fast 5.000 pro Tag, geleitet von insgesamt 74.750 registrierten Schiedsrichtern. 1,7 Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich mit 120 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr. Bei einem angenommenen Stundenlohn von 15 Euro entspricht dies einer Wertschöpfung von 1,8 Milliarden Euro: nahezu der Wert der gesamten Bundesliga. Die formell höchste deutsche Amateurspielklasse ist die Regionalliga, darunter finden sich – je nach Regional- und Landesverband – weitere Ligen wie Oberliga, Verbandsliga und Landesliga sowie die Kreisligen oder Kreisklassen in mehreren Abstufungen. Von den „Minikickern“ bis zu den „Alten Herren“ haben die Vereine für jede Altersstufe Angebote, mit teilweise abgeänderten Regeln. Neben dem Amateurfußball gibt es den Betriebssport: Beim Deutschen Betriebssportverband sind immerhin 52.000 Mitglieder in 1.950 Vereinen und Betriebssportgemeinschaften als Fußballer organisiert. Wer auf „Vereinsmeierei“ keine Lust hat, kann mit einer Mannschaft in einer selbstorganisierten „Bunten Liga“ spielen – verlässliche Zahlen hierzu sind naturgemäß nicht zu finden. Und natürlich kann man sich auch einfach mit ein paar Freunden einen Ball schnappen, auf der nächstgelegenen Wiese mit Ästen zwei Tore abstecken – und loskickern. Daraus lässt sich zwar keine Wertschöpfung errechnen, aber es macht Spaß. Und das ist ja auch viel wert.



Yannick Auer spielt nicht nur im linken Mittelfeld, sondern kümmert sich auch um die Mannschaftskasse: „Als Banker hatte ich keine Chance, mich diesem Amt zu verweigern. Wir haben Strafen für jede Niederlage, Verspätung zum Training oder noch schlimmer zum Spiel, Handyklingeln in der Besprechung und vieles mehr. Trainer und Betreuer zahlen bei Siegen ‚zu null‘ und bei Siegen mit mindestens 3 Toren Unterschied. Da kommt für den Saisonabschluss ein schöner Betrag zusammen!“

„Bis zur A-Jugend durfte ich die Elfmeter schießen. Ich habe dieses Gefühl gemocht, gerade bei knappen Spielen. Alles oder nichts. Tod oder Gladiolen, wie Louis van Gaal sagen würde.“

Yannick Auer,
Privatkundenfinanzberater

19

Bericht des Vorstandes zum Geschäftsverlauf 2015 – Märkische Bank mit dynamischem Wachstum trotz intensiven Wettbewerbs

Erfolgreiches Jahr mit Steigerung des Kundengeschäfts – Bilanzsummenwachstum von 18,6 Mio. € bzw. 1,6%

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war in 2015 geprägt durch eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs trotz schwieriger internationaler Rahmenbedingungen wie die zwischenzeitliche Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise und Wachstumsschwäche in den Schwellenländern. Für das Bankgeschäft wirkten sich abermals die gesetzlichen regulatorischen Vorschriften, das insbesondere von der Europäischen Zentralbank getriebene Niedrigzinsniveau mit zunehmend negativen Marktzinssätzen sowie der in diesem Umfeld intensive Wettbewerb erschwerend aus. Dennoch war 2015 für die Märkische Bank ein erfolgreiches Jahr. Die Bilanzsumme konnte um 18,6 Mio. € bzw. 1,6% erhöht werden. Trotz weiterer Reduzierung unserer Interbankenbestände angesichts fehlender positiver Margen haben wir diesen Zuwachs durch ein überdurchschnittliches Wachstum im Kundengeschäft erreichen können.

Rekordwachstum von 8,0% im Kreditgeschäft

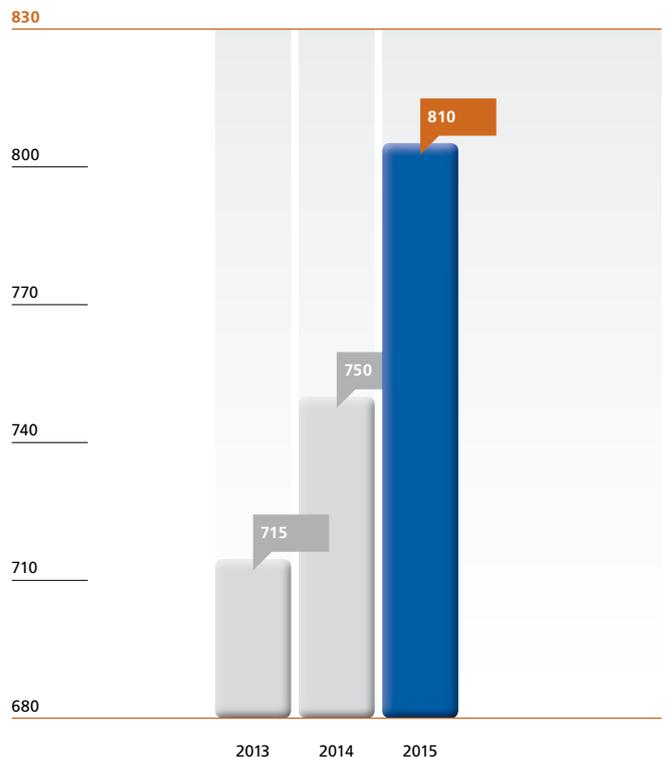
In 2015 erlebte das Kreditgeschäft nach den schon guten Zahlen der Vorjahre noch einmal eine deutliche Steigerung. Das bilanzielle Kreditvolumen wuchs um 8,0% bzw. rd. 60 Mio. € auf einen Bestand von 809,7 Mio. €. Die Zuwächse sind sowohl im privaten als auch im gewerblichen Kreditgeschäft zu verzeichnen und liegen über dem bereits guten Kreditwachstum aller rheinisch-westfälischen Genossenschaftsbanken von 5,3%. Hohe Beratungsqualität durch kompetente und TÜV-zertifizierte Spezialisten im Baufinanzierungsgeschäft, die Qualität unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Firmenkundengeschäft sowie schlanke Abläufe sind unsere Erfolgsfaktoren im Kundenkreditgeschäft.

Bilanzsumme



Werte in Mio. Euro

Kundenforderungen



Werte in Mio. Euro

Weiterhin hohe Einlagenzuwächse bei den Sichteinlagen

Die Kundeneinlagen sind gegenüber dem Vorjahr trotz Niedrigzinsumfeld um 21,2 Mio. € bzw. 2,2% angestiegen. Unsere Kunden bevorzugten dem bundesweiten Trend entsprechend auch in 2015 unverändert hochliquide Anlageformen. Das hat dazu geführt, dass die Sichteinlagen mit einem Zuwachs von 18,7 Mio. € nochmals signifikant zu Lasten der Termin- und Spareinlagen sowie der Inhaberschuldverschreibungen (verbriefte Verbindlichkeiten) gestiegen sind.

Märkische Bank bleibt in der Region präsent – „ganz nah“ bei den Kunden

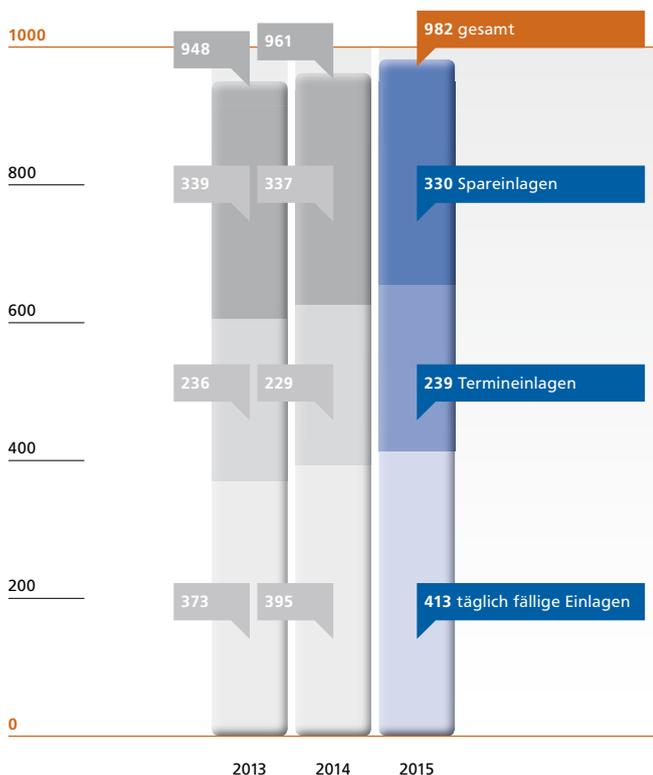
Während viele Regionalbanken aus Gründen des Kostendrucks ihr Filialnetz stark ausdünnen, setzt die Märkische Bank unverändert auf Präsenz vor Ort. Daher stehen für den Vorstand der Bank nicht großflächige Filialschließungen, sondern die Optimierung des flächendeckenden Filialangebots, orientiert an den Bedürfnissen

der Mitglieder und Kunden, im Fokus. Die bereits in 2014 erfolgte Ausweitung der Beratungszeiten ist von vielen Kunden sehr gut angenommen worden. Auch das an 30 Standorten vorhandene, 24 Stunden täglich verfügbare SB-Angebot der Bank für Routinegeschäfte wird intensiv genutzt.

Die Geschäftserfolge der Märkischen Bank ermöglichen es, darüber hinaus die heimische Region nachhaltig mit Sponsoring- und Spendenaktionen zu fördern.

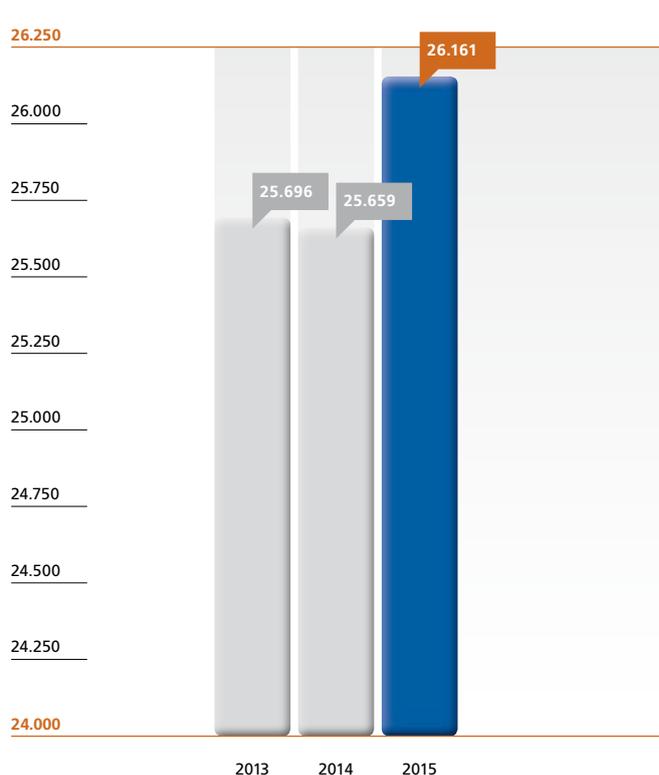
Eine eindrucksvolle Bestätigung unseres genossenschaftlichen Geschäftsmodells stellt die Entwicklung unserer Mitgliederzahl dar: Über 1.200 neue Mitglieder sind in 2015 der Genossenschaft beigetreten, unter Berücksichtigung der ausgeschiedenen Mitglieder hatte die Volksbank zum Jahresende 2015 über 26.000 Bankteilhaber.

Kundeneinlagen



Werte in Mio. Euro

Mitglieder



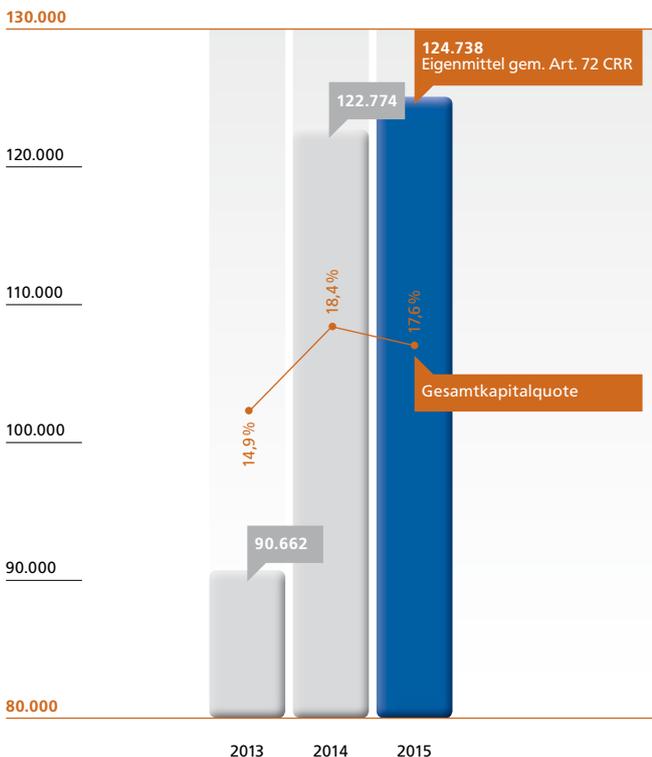
Anzahl

Nachhaltig erfolgreiches Geschäftsmodell ermöglicht gutes Jahresergebnis trotz Niedrigzinsumfeld

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. € auf 109,2 Mio. €, was einer Steigerung um 4,4% entspricht. Ausreichende Eigenmittel sind die grundlegende Voraussetzung für die Erfüllung einer Reihe von Aufsichtsnormen. Die Märkische Bank konnte ihre Eigenmittel gemäß der EU-Verordnung CRR (Artikel 72) um 2 Mio. € auf 124,7 Mio. € stärken; die von der CRR vorgegebenen Mindest-Kapitalquoten (Kernkapital 6,0% und Gesamtkapital 8,0%) wurden von unserer Bank mit einer Kernkapitalquote von 14,5% und einer Gesamtkapitalquote von 17,6% deutlich übertroffen. Der Zuwachs beim Eigenkapital resultierte aus der Zuführung von 3,0 Mio. € aus dem Jahresergebnis 2015 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB und der Erhöhung der Rücklagen um 2,0 Mio. € aus der von der Vertreterversammlung am 19. Mai 2015 beschlossenen Verwendung des Bilanzgewinns 2014. Die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) reduzierten sich leicht um 0,4 Mio. €.

Eigenkapital gem. §10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittel gem. Art. 72 CRR (ab 2014) und Gesamtkapitalquote



Werte in TEUR

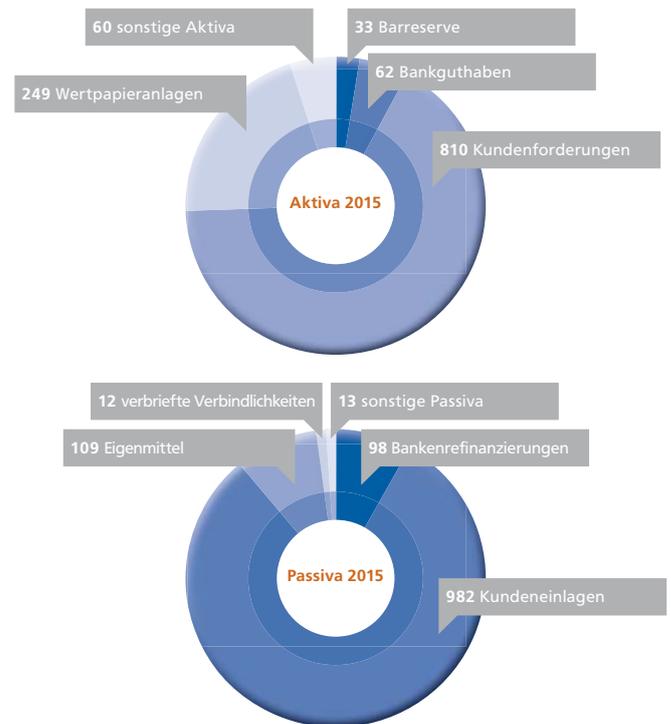
Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2015 beschäftigte die Märkische Bank 264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 227 Vollzeitbeschäftigte – Teilzeitarbeitskräfte anteilig eingerechnet – angestellt, davon 12 Prokuristen und 1 Generalbevollmächtigter.

Durchschnittlich befanden sich 13 junge Nachwuchskräfte in einem Auszubildendenverhältnis. Unverändertes Ziel ist es, die in Praxis und Theorie guten Auszubildenden in ein Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Bilanzstruktur Aktiva und Passiva 2015



Werte in Mio. Euro

Ertragslage

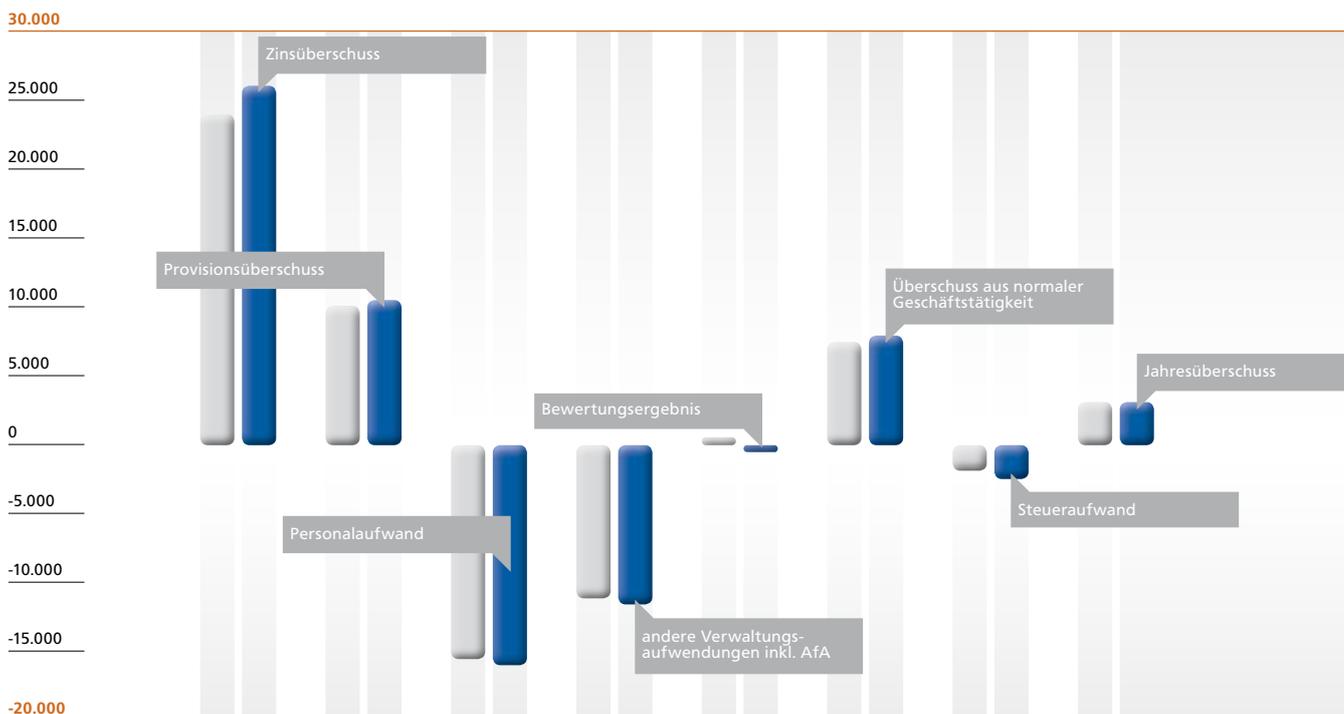
Der Zinsüberschuss konnte in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist zum einen auf gesunkene Zinsaufwendungen zurückzuführen, da aus Vorjahren noch vorhandene festverzinsliche Passiva mit höheren Zinssätzen ausgelaufen und durch Geschäfte zu Konditionen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld ersetzt worden sind. Zum anderen konnte die Märkische Bank den Rückgang der Zinserträge infolge von Niedrigzinsen und erneut engeren Margen im intensiven Wettbewerb zu großen Teilen durch das hohe Wachstum im Kreditgeschäft auffangen. Gleichzeitig verbesserte sich der Provisionsüberschuss um 0,4 Mio. €; maßgeblich beigetragen haben hierzu das überdurchschnittlich erfolgreiche Kundenwertpapiergeschäft sowie die gestiegenen Erträge aus der Vermittlung von Immobilien und Bausparverträgen. Die Verwaltungsaufwendungen, bestehend aus dem Personalaufwand und den anderen Verwaltungsaufwen-

dungen, sind im Geschäftsjahr 2015 um 0,9 Mio. € bzw. 3,5% gestiegen. Hauptursache waren höhere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie für IT-Systeme, Instandhaltung von Sachanlagen und die Abgabe für den neuen europäischen Bankenabwicklungsfonds.

Risiken im Kreditgeschäft waren nicht zu verzeichnen; aus der Bewertung der Kundenkredite und der Wertpapiere der Bank resultierte ein Aufwand von 0,5 Mio. € (Vorjahr: Ertragsüberhang aus der Bewertung von 0,6 Mio. €). Die Märkische Bank konnte im vergangenen Geschäftsjahr einen um 0,5 Mio. € bzw. 6,2% erhöhten und damit sehr zufriedenstellenden Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit von 7,9 Mio. € erzielen. Aus diesem Ergebnis können wir über die erfolgte Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken von 3,0 Mio. € hinaus unsere Rücklagen weiter stärken und eine attraktive Dividende ausschütten.

Ausgewählte GuV-Positionen

2014 ●
2015 ●



Werte in TEUR

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 3.123.613,91 € unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 842,32 € wie folgt zu verwenden:

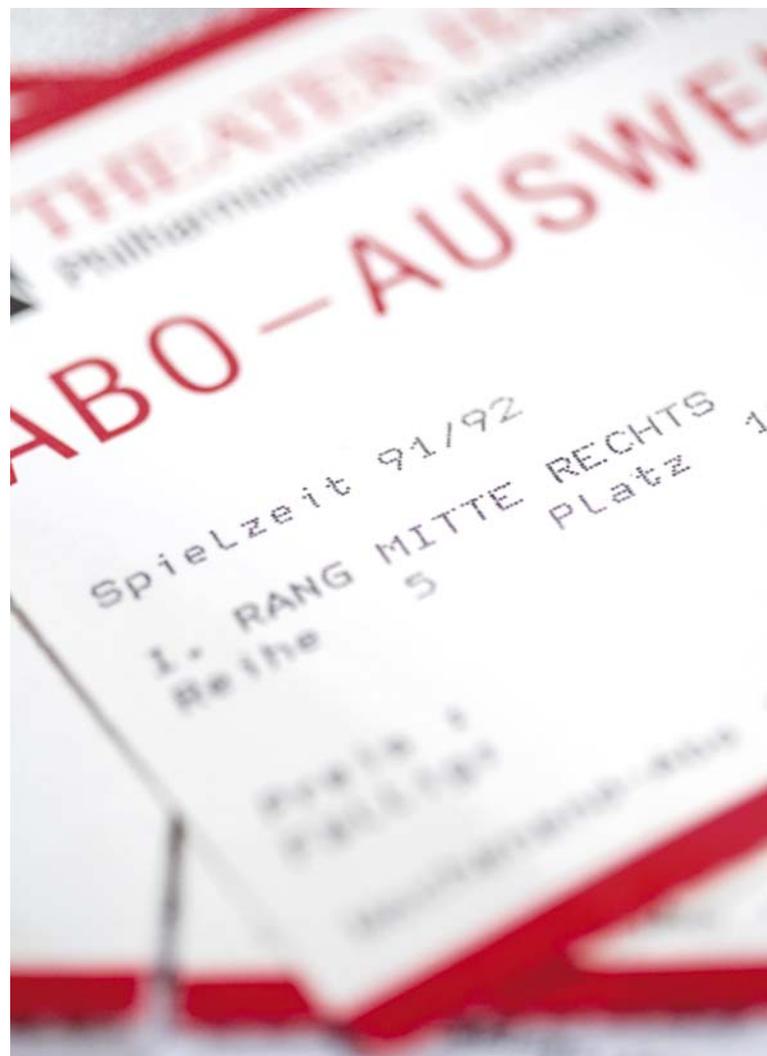
	EUR
5,5 % Bardividende	1.114.445,02
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	400.000,00
Einstellung in andere Ergebnismrücklagen	1.600.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	10.011,21
Insgesamt	3.124.456,23

Hagen, 21. März 2016

Der Vorstand: Hermann Backhaus, Achim Hahn

Dank

In erster Linie sprechen wir allen Mitgliedern und Kunden unseren Dank für die auf Vertrauen und Partnerschaft beruhende Zusammenarbeit aus. Sie war und ist die Voraussetzung für den weiteren Ausbau unserer Leistungsfähigkeit. Der Vorstand dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren verantwortungsvollen Einsatz und ihre konstruktive, wirkungsvolle Unterstützung der erfolgreichen Entwicklung unseres Bankhauses. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt Dank und Anerkennung für ihre Leistungsbereitschaft und ihr Engagement im Interesse der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden. Wir danken dem Betriebsrat für die auch in 2015 jederzeit konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. In unseren Dank einbeziehen möchten wir unsere Verbundpartner, die genossenschaftlichen Verbände sowie die Institutionen und Partner in unserer heimischen Region für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse haben im Jahr 2015 ihre nach Gesetz und Satzung vorgeschriebene Aufgabe, die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen, nach Maßgabe der bestehenden Geschäftsordnung wahrgenommen. In vertrauensvoller und erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Vorstand wurden in mehreren gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen Fragen beraten und die notwendigen Beschlüsse herbeigeführt. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sowie über bedeutsame Ereignisse unterrichtet. Die erbetenen Auskünfte wurden stets umfassend erteilt.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster, hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes 2015 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2015 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Vorschlag zur Verwendung des Reingewinns anzunehmen.

Zusätzlich wurde im Jahr 2015 von dem Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Nebendienstleistungsgeschäfts gemäß § 36 Abs. 1 WpHG vorgenommen.

Dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit und ihr Engagement im Dienste der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden. Der Aufsichtsrat spricht auf diesem Wege auch allen Mitgliedervertretern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse des Institutes seinen Dank aus.

Hagen, 25. April 2016
Wolfgang Kirchhoff
Aufsichtsratsvorsitzender

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

1. Jahresbilanz zum 31.12.2015 – Aktiva

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			12.667.301,57		15.862
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.244.400,66		13.242
darunter: bei der					
Deutschen Bundesbank	20.244.400,66				(13.242)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	32.911.702,23	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz- anweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			54.554.724,72		52.512
b) andere Forderungen			7.183.188,47	61.737.913,19	6.906
4. Forderungen an Kunden				809.727.116,34	749.863
darunter: durch Grundpfandrechte					
gesichert	361.882.746,48				(349.506)
Kommunalkredite	55.882.606,85				(56.390)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		33.711.684,30			37.133
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.711.684,30				(35.077)

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
bb) von anderen Emittenten		85.500.355,27	119.212.039,57	106.766
darunter: beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank	67.130.741,36			(85.811)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	92
Nennbetrag	0,00			(90)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			119.212.039,57	
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			41.593.436,43	40.290
darunter: an Kreditinstituten	7.791.760,46			(7.792)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			99.555,00	745
darunter: bei Kreditgenossenschaften	49.150,00			(49)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			220.000,00	220
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
9. Treuhandvermögen			468.506,62	555
darunter: Treuhandkredite	468.506,62			(555)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		93.660,00		111
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	93.660,00	0
12. Sachanlagen			14.423.401,84	15.663
13. Sonstige Vermögensgegenstände			3.752.940,22	4.722
14. Rechnungsabgrenzungsposten			410.681,56	575
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			235.199,87	232
Summe der Aktiva			1.214.367.022,02	1.195.794

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

1. Jahresbilanz zum 31.12.2015 – Passiva

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			156.621,43		161
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>97.683.419,03</u>	97.840.040,46	90.541
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			318.141.483,50		323.583
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			<u>11.529.320,90</u>	329.670.804,40	13.685
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			413.260.077,21		394.565
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>238.996.895,57</u>	<u>652.256.972,78</u>	981.927.777,18
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			12.026.974,25		26.054
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	12.026.974,25	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				468.506,62	555
darunter: Treuhandkredite	468.506,62				(555)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.341.355,97	2.547
6. Rechnungsabgrenzungsposten				131.672,50	176
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.583.144,00		6.243
b) Steuerrückstellungen			384.000,00		39
c) andere Rückstellungen			<u>4.416.757,73</u>	11.383.901,73	4.100
8. ---				0,00	0

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				13.000.000,00	10.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		20.322.337,08			20.676
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	26.300.000,00				25.900
cb) andere Ergebnismrücklagen	46.500.000,00	72.800.000,00			44.900
d) Bilanzgewinn		3.124.456,23		96.246.793,31	3.135
Summe der Passiva				1.214.367.022,02	1.195.794
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10.561.350,45				13.964
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	10.561.350,45			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	65.198.972,16	65.198.972,16			51.990
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

2. Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.493.098,51			30.022
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.494.656,23</u>	30.987.754,74		3.073
2. Zinsaufwendungen			<u>9.546.550,23</u>	21.441.204,51	13.580
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.938.539,35		3.881
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			668.393,72		543
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	4.606.933,07	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			11.660.097,56		10.985
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.146.462,29</u>	10.513.635,27	881
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.118.023,96	980
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		12.902.091,91			12.738
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			<u>3.041.940,83</u>	15.944.032,74	2.805
darunter: für Altersversorgung	756.865,95				(575)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>9.849.420,51</u>	25.793.453,25	9.374
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.692.363,49	1.770
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.745.998,99	1.431
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			502.936,53		0

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	502.936,53	242
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			66,18	66,18	335
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				443,25	2
18. ---				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				7.944.667,48	7.481
20. Außerordentliche Erträge			634.792,80		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				634.792,80	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.332.313,11		1.785
darunter: latente Steuern		0,00			(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			123.533,26	2.455.846,37	68
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				3.000.000,00	2.500
25. Jahresüberschuss				3.123.613,91	3.128
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				842,32	7
				3.124.456,23	3.135
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				3.124.456,23	3.135
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				3.124.456,23	3.135

Jahresabschluss – verkürzte Wiedergabe

3. Auszüge aus dem Anhang

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		19.909.265,86
b) der ausscheidenden Mitglieder		412.771,22
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		300,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	2.488,54	
		20.322.337,08

Die **Ergebnisrücklagen** (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2015	25.900.000,00	44.900.000,00
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	400.000,00	1.600.000,00
Stand 31.12.2015	26.300.000,00	46.500.000,00

	Mitglieder Anzahl	Geschäfts- anteile	Haftsummen EUR
Mitgliederbewegung			
Ende 2014	25.659	203.378	40.675.600,00
Zugang 2015	1.208	2.543	508.600,00
Abgang 2015	706	5.761	1.152.200,00
Ende 2015	26.161	200.160	40.032.000,00

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um EUR 311.142,66 vermindert.

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr um EUR 643.600,00 vermindert.

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100,00; Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 200,00.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V., Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster

Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung:

Der Jahresabschluss wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V.,

Mecklenbecker Str. 235-239, 48163 Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vollständige Jahresabschluss wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung gem. § 48 Abs.1 unserer Satzung im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Märkische Bank eG

Der Vorstand: Hermann Backhaus, Achim Hahn

33

Märkische Bank | Stiftung Ausstellung „zu Füßen“ der Förderpreisträgerin Jette Flügge

Im Jahr 2014 hatte die Iserlohner Künstlerin Jette Flügge den neu ausgeschriebenen Förderpreis der Märkische Bank-Stiftung – gemeinsam mit dem Hagener Fotografen Andy Spyra – erhalten. Unter dem Motto „zu Füßen“ wurde im Oktober 2015 die zum Förderpreis gehörige Ausstellung in den Räumlichkeiten der Bank in Hagen eröffnet. Jette Flügge stellte die Ausstellung mit viel Liebe zum Detail zusammen. Insgesamt wurden aus dem reichhaltigen Schaffen der Künstlerin ca. 50 Bilder im Erdgeschoss und in der 1. Etage der Bank gezeigt. Jette Flügge, geb. Brockfeld, *1974 in Wickede/Ruhr, studierte in den Jahren 2004 – 2009 Freie Grafik/Druckgrafik/Interdisziplinäre Arbeit bei Thomas Ruch sowie Bildhauerei/Installation bei Michael Seeling an der „freien akademie der bildenden künste“ (fadbk) in Essen mit dem Abschluss „Meisterschülerin“. Im Anschluss daran folgte das Studium der Kunst und Kulturanthropologie des Textilen an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt Grafik bei Prof. Bettina van Haaren. Dieses Studium schloss Jette Flügge 2013 mit dem Bachelor of Arts ab. Seit 2013 hat Jette Flügge mehrere Lehraufträge an der TU Dortmund, der Universität Duisburg-Essen sowie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zudem ist sie Vorstandsmitglied des FrauenKunstforum Südwestfalen e. V. (FKF). Jette Flügge lebt und arbeitet in Iserlohn.

Karen Rohen-Parduhn, M.A., sagt in ihren einleitenden Worten zum Ausstellungskatalog über Jette Flügges Werk: „Flügges große Liebe gilt der Druckgraphik, insbesondere dem Hochdruck. Mit immer wieder neu entfachender Begeisterung lotet sie die gesamte Palette der druckgraphischen Möglichkeiten aus. Kein Material, was nicht geschnitzt, beritzt und als Druckelement genutzt werden kann. So verfällt sie auf unkonventionelle Lösungen, wie eine umfangreiche Sammlung von Radiergummis, die ihr als Modell dienen. Sie bedient sich der Drucktechnik nicht im klassischen Sinne zur Vervielfältigung einer Bildidee, sondern arbeitet ausschließlich an Unikaten. Grundlage für die Graphiken sind ihre mit sicherer Hand ausgeführten Zeichnungen, die Tusche fließt in konzentrierten Linien auf das Papier. Sie bestechen durch ihre Bestimmtheit und Unmittelbarkeit. Klare, realitätsnahe Motive finden sich mit schematisierten oder gar skizzenhaften in einem gemeinsamen Bildraum wieder. Linol- und Holzschnitte verbindet sie mit Monotypien und Ölpausen. Die Graphiken erhalten dadurch eine male- rische Wirkung.“





Ausstellung „DER ORTE SO VIELE“ des Künstlers Mirko Stefan Elfert

Im April 2015 zeigte die Märkische Bank-Stiftung im Kompetenz-Center Menden Werke des Mendener Künstlers Mirko Stefan Elfert. Mirko Stefan Elfert, 1971 geboren in Wickede/Ruhr, ist seit dem Jahr 2004 freischaffend als bildender Künstler tätig. 2009 erhielt Elfert ein Stipendium der Otmar-Alt-Stiftung, Hamm.

In den vergangenen Jahren konnte der Künstler in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sein Werk einem größeren Publikum vorstellen. Der Künstler führt zudem Projekte zur Stärkung der künstlerisch-kulturellen Bildung an Schulen im Rahmen des NRW-Landesprogramms Kultur und Schule durch und studiert seit 2011 Geschichte und Philosophie im Fachbereich Kulturwissenschaften an der Fernuniversität Hagen. Er wohnt und arbeitet in Menden. Zahlreiche Gäste waren der Einladung der Stiftung nach Menden gefolgt. Achim Hahn, Vorstandsmitglied der Märkischen Bank und gleichzeitig Vorstand der Märkische Bank-Stiftung, brachte in seinen Begrüßungsworten seine Freude über die große Resonanz zum Ausdruck. Frau Jutta Törnig-Struck, Leiterin des Museums Menden für Stadt- und Kulturgeschichte, stellte den Gästen den Künstler und sein Werk vor. Auch Mirko Stefan Elfert selbst war beeindruckt von der positiven Resonanz auf die von ihm gezeigten Bilder und Skulpturen. Insgesamt wurden über 40 Werke im Erdgeschoss der Bank gezeigt.

35



Die Fernsteuerung von Herrn Palla beim Modell-Segelfliegen in Aktion.

Impressum

Zentralbank
WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank
Düsseldorf/Münster

Verbandszugehörigkeit
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V., Münster
(Prüfungsverband)

Herausgeber
Märkische Bank eG
Bahnhofstr. 21, 58095 Hagen
Tel.: 0 23 31/20 9-0
www.maerkische-bank.de

Text und Redaktion
Christoph Ebert, Leiter Gesamtbanksteuerung und Vorstandsstab
Silke Weidenheimer, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Märkische Bank eG

Fotografien und Abbildungen
Das Jahr 2015: Michael Kleinrensing, Hagen · Frank Saul, Menden
Titel, Lieblingsorte, Bericht des Vorstandes, Impressum: Martin Steffen, Bochum
Stiftung: Michael Kleinrensing, Hagen · Mirko Stefan Elfert, Menden ·
Jette Flügge, Iserlohn
Standorte und Vorwort: Fotostudio Tölle, Iserlohn

Gestaltung und Gesamtproduktion
h&h design GmbH, www.designandconcept.de
Olga Lück, Ilona Schmidt, Arnd Hackländer

Druck
Domröse Druck, Hagen

Starke Partner – Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele

Die Institute der genossenschaftlichen FinanzGruppe



Die Bausparkasse in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.
Mit 7,5 Millionen Kunden Marktführer in Deutschland.

www.schwaebisch-hall.de



Genossenschaftliches Spitzeninstitut und Zentralbank für fast 900 Genossenschaftsbanken.
Geschäftsbank für Unternehmen und Institutionen.

www.dzbank.de



Gewerbliche Immobilienbank. Spezialist für gewerbliche Immobilienfinanzierungen der
genossenschaftlichen FinanzGruppe. Eine der führenden Pfandbriefbanken in Deutschland.

www.dghyp.de



Genossenschaftlicher Versicherer mit fast acht Millionen Kunden und rund 23 Millionen
Versicherungsverträgen.

www.ruv.de



Eine der größten Fondsgesellschaften in Deutschland für private und institutionelle Kunden.
Bietet passende Lösungen mit Mehrwert für Anleger und genossenschaftliche Partner.

www.union-investment.de



Spezialanbieter für mittelstandsorientierte Finanzierungslösungen
in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

www.vr-leasing.de



Experte für Konsumentenkredite in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

www.easycredit.de



Kompetenzzentrum für Private Banking der Volksbanken und Raiffeisenbanken.
Fondsdienstleistungs- und Währungsfinanzierungsgeschäft für Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Lokal – National – International.

www.dz-privatbank.com



Zentralbank der Genossenschaftsbanken im Rheinland und in Westfalen.
Geschäfts- und Handelsbank.

www.wgzbank.de



Spezialist für private und gewerbliche Immobilienfinanzierung sowie Kompetenzzentrum
für öffentliche Kunden.

www.wlbank.de



Mehrfach ausgezeichnete Experte für langfristige Immobilienfinanzierung. Emittent von
Hypotheken- und Öffentlichen Pfandbriefen mit hohem internationalem Renommee.

www.muenchenerhyp.de



Genossenschaftliches Rechenzentrum.

www.fiduciagad.de

Ihre Volksbank ganz nah – www.maerkische-bank.de

„Modellsegler können ohne Motor thermische Aufwinde nutzen. Wenn die Thermik gut ist, können sie theoretisch stundenlang fliegen.“ Andreas Palla